



Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch

Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind. Ziel ist es, Kinder zum bewussten Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache zu wecken und zu steigern. Der Deutschunterricht erweitert die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, das soziale und demokratische Handeln sowie in Bezug auf den reflektierenden Umgang mit Sprache und eine sinnvolle Mediennutzung.

Im Deutschunterricht erleben Schülerinnen und Schüler Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn. Sie erfahren Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel, entwickeln ihr sprachliches Selbstvertrauen weiter und übernehmen Verantwortung im Gebrauch der deutschen Sprache. (vgl. LP Deutsch)

Die Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan für das Fach Deutsch beschriebenen Kompetenzerwartungen. Diese beziehen sich auf die folgenden vier Schwerpunkte des Deutschunterrichts:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Grundlagen für die Leistungsbewertung bilden alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen die mündliche Mitarbeit, Lernzielkontrollen, kurze Tests, Klassenarbeiten, schriftliche Arbeiten aus dem täglichen Unterricht sowie der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft.



„Fachbezogene“ Bewertungskriterien sind insbesondere:

Sprechen und Zuhören:

- die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation

Schreiben

- die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d.h. zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten

Richtig schreiben

- die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerin oder der Schüler steht; Grundlage sind die eigenen Texte

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen.“ (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule und Nordrhein-Westfalen, S. 36)

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Deutsch

Jeder der oben aufgeführten Kompetenzbereiche des Lehrplans fließt in die Gesamtnote des Faches Deutsch mit ein.

Der Bereich **Sprachgebrauch**, zu dem die Kompetenzbereiche „*Sprechen und Zuhören*“ und „*Schreiben*“ zählen, wird mit 40 % gewichtet. Der Bereich **Lesen** (Kompetenzbereich „*Lesen – mit Texten und Medien umgehen*“) fließt mit 40 % und der Bereich **Rechtschreibung** (Kompetenzbereich „*Richtig schreiben*“) mit 20% in die Beurteilung ein. Die Leistungen aus dem Kompetenzbereich „*Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*“ fließen in alle Bereiche mit hinein.



Die Gewichtung der drei Bereiche innerhalb der Gesamtnote wurde evaluiert und verbindlich festgelegt.

Der Bereich „Rechtschreibung“

Zu dem Bereich „Rechtschreibung“ zählt der Kompetenzbereich „*Richtig schreiben*“.

Die Beurteilungsschwerpunkte im Bereich „Rechtschreibung“ liegen auf:

- dem richtigen Abschreiben,
- der Kontrolle, Korrektur und Überarbeitung von Texten,
- der Anwendung der eingeführten Rechtschreibregeln und –strategien,
- der Arbeit mit dem Wörterbuch und
- dem Schreiben von Texten nach Ansage.

Beurteilungsgrundlage bilden

- langfristige Beobachtungen
- Übungen zu Rechtschreibphänomenen, Wortarten, ...
- spontane Rechtschreibung in eigener Textproduktion,
- Überarbeitung eigener Texte hinsichtlich der erlernten Rechtschreibregeln und –strategien,
- 1-2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr zu Grundwortschatz, Rechtschreibregeln, dem Nachschlagen im Wörterbuch, ...

(Bei Lernzielkontrollen im Bereich der Rechtschreibung werden nur die Fehler als solche gewertet, die sich auf den bereits im Unterricht thematisierten Lernbereich beziehen)

Im ersten Schuljahr erfolgt die Beobachtung der Lernentwicklung mit Hilfe von kurzen Lernzielkontrollen, die zur Diagnose von Lernentwicklungsstörungen und als Grundlage für die weitere Unterrichtsentwicklung genutzt werden. Schwerpunkt dieser Lernzielkontrollen bilden im Bereich der Rechtschreibung die Kenntnis der Buchstaben und die lautgetreue Schreibung der Wörter.



Der Bereich „Sprachgebrauch“

Der Teilbereich „Sprachgebrauch“ ist gegliedert in „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Sprache untersuchen“.

Folgende Beurteilungsgrundlagen sind relevant:

Sprechen und Zuhören:

- altersgemäßer Wortschatz
- klare Artikulation
- grammatikalisch korrekte Satzstrukturen
- themenbezogene Äußerungen
- Bezugnahme auf Kommunikationspartner
- Begründung der eigenen Meinung
- Präsentation erarbeiteter Lernergebnisse

Schreiben:

- situations- und adressatengerechte Produktion eigener Texte aus unterschiedlichen *Textarten*
- Schreibkonferenzen (Beratung über Texte, Überarbeitung von Texten)

Sprache untersuchen:

- Wortarten unterscheiden
- Textformen unterscheiden
- sprachliche Mittel untersuchen
- Schreibkonferenzen (Untersuchung von Texten hinsichtlich Orthographie und Grammatik)



Der Bereich „Lesen – Mit Texten und Medien umgehen“

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich beim Lesen in den Bereichen

- ➔ sinnentnehmendes Lesen
- ➔ Lesefluss (bei ungeübten und geübten Texten)
- ➔ Bücher lesen/ Internetrecherche

Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich zusammen aus den Beurteilungsschwerpunkten

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- mit Medien umgehen

Beurteilungsgrundlagen sind

- Vorlesen (Lesefluss bei geübten und ungeübten Texten)
 - flüssiges Lesen, betontes Lesen, sinngestaltendes Lesen, Pausen, Heben/Senken der Stimme, angemessene Betonung
- Lesetests
 - Aufgaben zu Texten lösen
- kontinuierliche Beobachtungen im Unterricht
 - Texten Informationen entnehmen; Fragen entwickeln und beantworten; wesentliche inhaltliche Aspekte erfassen; Präsentationstechniken (z.B. bei Gedichten, Theaterstücken, Rollenspielen)



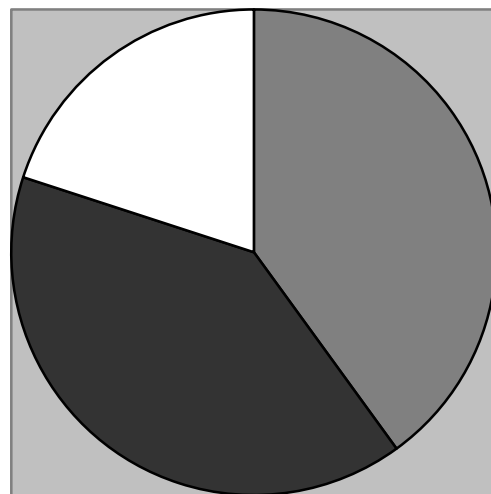
Im 1. und 2. Schuljahr werden die Leseentwicklungen beobachtet und entsprechend eingeordnet. Lernzielkontrollen ab dem 2. Halbjahr des 1. Schuljahres dienen der Beurteilung der der Lernentwicklung, der Diagnose und werden für die weitere Unterrichtsarbeit genutzt.

3. und 4. Schuljahr

Lernzielkontrollen basieren auf diesem Schema:

- Wörter und/oder Sätze im Text finden (reproduktive Fragen)
- sich im Text orientieren und dazu Strategien nutzen, Sachverhalte aus Textpassagen erschließen
- Kerngedanken von Texten erfassen und wiedergeben

Zusammensetzung der Note im Fach Deutsch



<input checked="" type="checkbox"/>	mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch 40%
<input checked="" type="checkbox"/>	Lesen 40%
<input type="checkbox"/>	Rechtschreiben 20%